

Wanderschaft.



Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.
Vom Wasser haben wir's gelernt,
Vom Wasser!
Das hat nicht Raft bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
Den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn,
Die sich mein Tag nicht müde drehn,
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,
Die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reihn
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich in Frieden weiter ziehn
Und wandern.

Wilhelm Müller.



Stromfahrt.

Mit dem Wind, den Wellen
Geht das Schiff zu Thal!
Grüne Ufer stellen
Sich im Sonnenstrahl.

Kos'ge Wolken gaukeln
Leicht im Morgenwind,
Und die Wellen schaukeln
Unser Boot gelind.

Berg und Thal verschwinden —
 O, wie reich beglückt,
 Immer Neues finden,
 Was das Herz entzückt!

Fröhliches Gewimmel
 Spiegelt ab den Strand,
 Hier den blauen Himmel,
 Dort das grüne Land.



Bald ein schmuckes Städtchen,
 Burg und Kloster bald;
 Hier ein schönes Mädchen,
 Dort den kühlsten Wald!

Fehlt auch nicht ein Anderer,
 Der sich gern gesellt — —
 Dreimal Heil dem Wandrer!
 Ihm gehört die Welt.

Rodenberg.